



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Lokal handeln, global wirken

Kommunen in der Entwicklungspolitik



Kommunen – unverzichtbare Partner der Entwicklungs- zusammenarbeit



EINE WELT BEGINNT BEI UNS

Die Weltbevölkerung wächst um 80 Millionen Menschen pro Jahr. Für sie müssen nachhaltige Lebensräume geschaffen werden. Deutsche Kommunen verfügen über entsprechende Fertigkeiten und Know-how – beides wird zur Lösung dieser Herausforderungen gebraucht.

Kommunen als Wissensträger

Eigenverantwortliches Handeln und dezentrale Entscheidungen – das sind die Markenzeichen deutscher Kommunalverwaltung. Das Wissen der rund 1,7 Millionen Beschäftigten über kommunale Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge ist weltweit gefragt.

Kommunen als Trendsetter

Kommunen sind Vorbilder – das praktische Beispiel ist häufig überzeugender als die beste Kampagne. Durch ihr Handeln stoßen Kommunen Veränderungen in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger an.

Kommunen als Netzwerker

Kommunen vernetzen Menschen, die sich entwicklungspolitisch engagieren, und führen Kompetenzen zusammen. So helfen sie, Engagement zu bündeln und in seiner Wirkung zu steigern.



↑ Kommunale Vorreiter für globale Verantwortung: Im Jahr 2019 gewann Neumarkt i.d.OPf. den Wettbewerb *Hauptstadt des Fairen Handels*. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt veranstaltet. Schirmherr ist Bundesminister Gerd Müller.

Kommunen können Zukunft gestalten



UNSERE ZIELE

Wir wollen dazu beitragen, die Agenda 2030 und ihre 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung lokal zu verankern. Ziel des BMZ ist es, kommunale Entwicklungspolitik zur Normalität in deutschen Kommunen zu machen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die globalen Wirkungen lokalen Handelns noch stärker im kommunalen Alltag berücksichtigt werden. Unabhängig von ihren lokalen Aufgaben müssen Kommunen auch Verantwortung für das globale Gemeinwohl übernehmen. Wir unterstützen Kommunen dabei, Strategien zu entwickeln und konkret umzusetzen, damit das kommunale Handeln global nachhaltig ist.

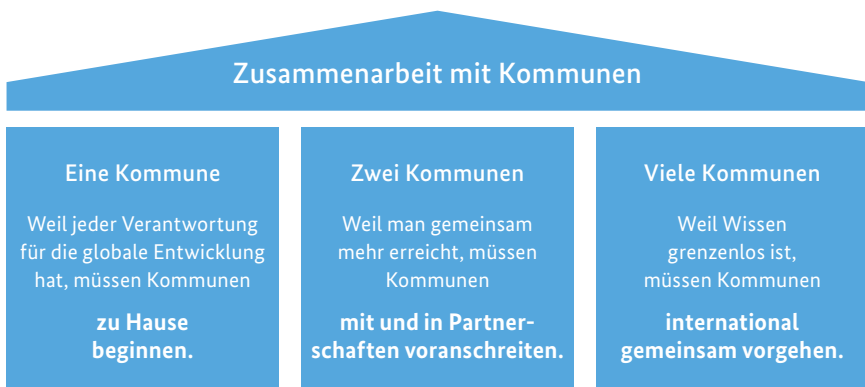


→ AUSZUG AUS DER NEW URBAN AGENDA (2016)

„Wir teilen eine Vision der ‚Städte für alle‘, nach der alle Bewohnerinnen und Bewohner von Städten und menschlichen Siedlungen diese gleichberechtigt nutzen und genießen und die das Ziel verfolgt, Inklusivität zu fördern und sicherzustellen, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner,

heute und in der Zukunft, ohne jede Diskriminierung gerechte, sichere, gesunde, frei zugängliche, erschwingliche, resiliente und nachhaltige Städte und menschliche Siedlungen bewohnen und schaffen können, um Wohlstand und Lebensqualität für alle zu fördern.“

UNSERE SCHWERPUNKTE



↑ Unsere Zusammenarbeit mit Kommunen bauen wir auf drei Säulen auf.

ZU HAUSE BEGINNEN

Jede Kommune kann Verantwortung für nachhaltige Entwicklung weltweit und für das globale Gemeinwohl im Rahmen ihres Verwaltungshandelns übernehmen. Von der internationalen Ausrichtung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien über Schulungen zu nachhaltiger Beschaffung bis zur Einbindung von migrantischen Organisationen – wir unterstützen Kommunen darin, zu Hause zu beginnen.

Nachhaltiges Handeln im kommunalen Verwaltungsalltag verankern

In Deutschland sind wir an einigen Stellen noch zu weit von einem nachhaltigen Leben, Wirtschaften und Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen entfernt. Es soll zur Normalität werden, dass sich Kommunen verpflichten, die globalen Auswirkungen ihres lokalen Handelns zu berücksichtigen.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung auf kommunaler Ebene stärken

Durch das große Beschaffungsvolumen von mehr als 250 Milliarden Euro pro Jahr verfügen Kommunen über einen enormen Hebel, um den globalen Handel gerechter zu gestalten. Deswegen unterstützt das BMZ Kommunen dabei, nachhaltig zu beschaffen.

Potenziale kultureller Vielfalt nutzen

Kulturelle und ethnische Vielfalt kann als Motor für kommunale Entwicklungspolitik wirken. Wir sensibilisieren Kommunalverwaltungen für das Thema und ermutigen sie, in einen kontinuierlichen, institutionell verankerten Austausch mit migrantischen Akteuren und Diasporagruppen zu treten.



GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Wir unterstützen Städte, Gemeinden und Landkreise umfassend ihre Arbeit global auszurichten. Mit Fachveranstaltungen, einem Werkzeugkasten, Praxisbeispielen und Beratungsprozessen befähigen wir Kommunen, lokale Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.

Herausforderungen beim nachhaltigen Verwaltungshandeln werden aufgedeckt und Lösungen erarbeitet. Dabei werden Vertreterinnen und Vertreter aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bildung vor Ort an den Entscheidungsprozessen mit der Kommunalverwaltung und Politik beteiligt.

MIT UND IN PARTNERKOMMUNEN VORANSCHREITEN

Kommunen können gemeinsam mehr erreichen. Deswegen unterstützen wir deutsche Kommunen darin, mit und in Partnerkommunen voranzuschreiten. Im Fokus stehen hier kommunale Know-how-Partnerschaften zur Realisierung gemeinsamer Projekte, insbesondere mit den folgenden Schwerpunkten:

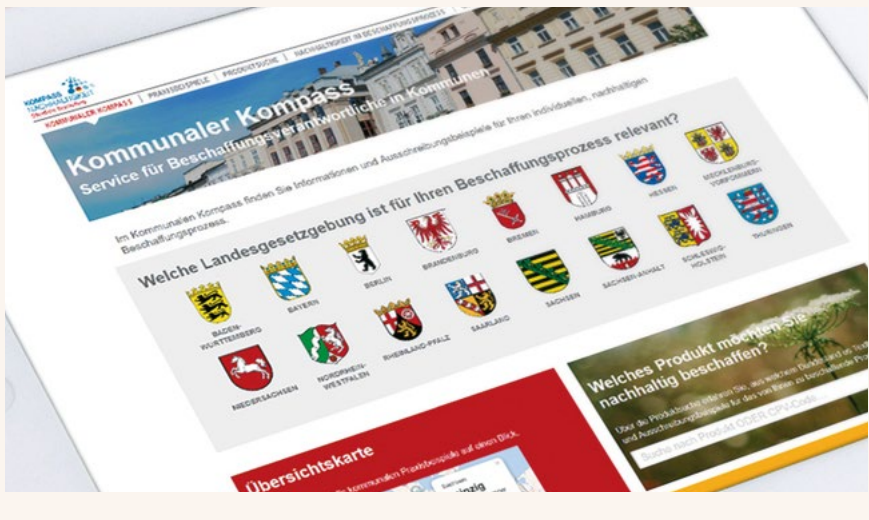
Kommunale Partnerschaften für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Entwicklungs- und Schwellenländern

Durch die Förderung von kommunalen Nachhaltigkeits- und Klimapartnerschaften machen wir Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu Motoren nachhaltiger Entwicklung.

➔ KOMPASS NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Beschaffung? Wie soll das gehen? Welche Sozial- und Umweltsiegel bieten Orientierung? Und wo kann ich entsprechende Produkte erhalten? Antworten auf diese Fragen gibt der Kompass Nachhaltigkeit. Das Onlineportal unterstützt für die Beschaffung verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter von Kommunen dabei, Kriterien wie Umweltfreundlichkeit und Sozialverträglichkeit bei der Auftragsvergabe zu berücksichtigen. Ob Visitenkarten, Feuerwehruniformen oder Pflastersteine – die Produktsuche liefert Ausschreibungsbeispiele sowie Kontakte zu Experten und Händlern.



Kommunale Partnerschaften zur Stabilisierung der Aufnahmekommunen von Flüchtlingen in Nahost

Wir bieten deutschen Kommunen die Möglichkeit, ihr Know-how der kommunalen Daseinsvorsorge (Abfall, Recycling, Abwasser) im Rahmen von Partnerschaften an Kommunen in Jordanien, im Libanon und in der Türkei weiterzugeben.

Kommunale Partnerschaften zur Stärkung der Reformprozesse im Maghreb

Wir unterstützen den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen deutschen und maghrebischen Kommunen zu ausgewählten Fachthemen.

Kommunale Partnerschaften für Dezentralisierung und gute lokale Regierungsführung in der Ukraine

Wir unterstützen deutsche und ukrainische Kommunen dabei, ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit zu vertiefen und auszuweiten. Gemeinsam mit Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in der Ukraine tragen wir die Erfahrungen aus den Partnerschaften in ausgewählten Themenfeldern (Energieeffizienz, integrierte Stadtentwicklung, gute lokale Regierungsführung) in die Breite.

INTERNATIONAL GEMEINSAM VORGEHEN

Weltweit stehen Kommunen vor vergleichbaren Herausforderungen. Bei der individuellen Suche nach Lösungen sind sie untereinander die besten Ratgeber. Gute kommunale Praxis und das spezifische Know-how von Kommunen müssen daher grenzenlos werden und sich schneller verbreiten. Wir unterstützen Kommunen darin, sich international zu vernetzen und gemeinsam vorzugehen:

Gute Praxis international verbreiten

Über die internationale Städteplattform *Connective Cities* bieten wir kommunalen Fachexpertinnen und Fachexperten die Möglichkeit, sich zu Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung zu vernetzen und auszutauschen. Um die Verbreitung von guter kommunaler Praxis weiter zu befördern, haben wir das Angebot in Deutschland und international ausgeweitet.

www.connective-cities.net

Kommunale Belange in internationale Verhandlungsprozesse einbringen

Wir möchten, dass Kommunen als Akteure in internationalen Verhandlungsprozessen stärker anerkannt werden. Dafür beziehen wir ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit ein. Außerdem unterstützen wir ihr aktives Mitwirken, beispielsweise durch die Präsentation ihres entwicklungspolitischen Engagements.

➔ MASASI-DISTRIKT BAUT PARTNERSCHAFT MIT ENZKREIS AUF

Stromausfall im Krankenhaus – das kann katastrophale Folgen haben. Das Mko-maindo-Hospital in Masasi (Tansania) ist auf einen solchen Ernstfall vorbereitet: Auf dem Dach der Klinik gibt es eine Solarstromanlage mit Batteriespeicher. Sie macht das Krankenhaus unabhängig vom Stromnetz und versorgt es bei Stromausfall mit Energie. Die Anlage entstand im Rahmen einer Klimapartnerschaft zwischen dem Masasi-Distrikt und dem

baden-württembergischen Enzkreis. Und dabei ist es nicht geblieben: Dank des großen Engagements der Bevölkerung konnte die Partnerschaft weiter ausgebaut werden. Heute arbeiten verschiedene Krankenhäuser zusammen, Ärzte tauschen sich aus, Schulpartnerschaften sind entstanden und weitere Solaranlagen wurden auf 27 kleineren Gesundheitsstationen auf dem Land sowie zwei weiteren Gesundheitszentren installiert.



Unser Angebot für Kommunen



UNSER ANGEBOT

Sie möchten sich mit Ihrer Stadt oder Gemeinde für eine global nachhaltige Entwicklung engagieren? Dabei unterstützen wir Sie gerne durch:

Beratung – gut beraten mit unserem Dienstleister

Engagement Global ist mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) die erste Adresse für alle Städte, Gemeinden, Landkreise und kommunale Unternehmen in ganz Deutschland, die sich für eine global gerechtere Welt engagieren wollen. Was kann eine Kommune konkret tun, um den fairen Handel voranzubringen? Wie gelingt die Gestaltung einer lebendigen Entwicklungspartnerschaft? Im Auftrag des BMZ erarbeitet die SKEW gemeinsam mit Ihnen passgenaue Antworten und handfeste Handlungsoptionen.

Vernetzung – Dialog fördern – Good-Practice-Beispiel vorstellen

Wir fördern regionale und thematische Netzwerke sowie verschiedene Veranstaltungsformate, um den Austausch zwischen den Akteuren der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen. Vernetzung erfolgt zu den Themen Migration und Entwicklung, Agenda 2030, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie zu diversen Regionen und Ländern, unter anderem Ukraine, Nahost und Maghreb. Außerdem bieten wir Ihnen das internationale Städtenetzwerk *Connective Cities*. Dieses fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung und stärkt den Erfahrungsaustausch über innovative Lösungen weltweit.

www.connective-cities.net

Finanzielle Förderung – Grenzen durchbrechen

Sie wollen sich schnell und unkompliziert über Finanzierungsmöglichkeiten Ihres nachhaltigen Projekts informieren? Sie wollen ein entwicklungspolitisches Partnerschaftsprojekt beginnen oder ausbauen, doch die kommunalen Mittel sind begrenzt? Dann können wir Ihnen unkomplizierte Möglichkeiten zur finanziellen Förderung Ihres Engagements und eine umfangreiche Datenbank zur Information bieten!



↑ Gemeinsam für den Ernstfall:
Kollegialer Austausch schafft Wissen
und Vertrauen.

Für Einsteiger: Kleinprojektfonds

Was wird gefördert?	Einstiegshilfe, zum Beispiel Anbahnungs- und Delegationsreisen und Engagement in der deutschen Kommune
In welcher Höhe?	Pro Projekt mindestens 1.000 Euro und maximal 50.000 Euro, kommunaler Eigenanteil von mindestens 10 Prozent der Gesamtausgaben
Förderzeitraum	Maximal 12 Monate
Beantragungszeitpunkt	Fortlaufend möglich
Internet	https://skew.engagement-global.de/kleinprojektfonds.html

Für Partnerschaftsprojekte: Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (Nakopa)

Was wird gefördert?	Projekte in kommunalen Partnerschaften
In welcher Höhe?	Maximal 300.000 Euro, kommunaler Eigenanteil von mindestens 10 Prozent der Gesamtausgaben
Förderzeitraum	Maximal 3 Jahre
Beantragungszeitpunkt	Wird auf der Webseite angekündigt
Internet	https://skew.engagement-global.de/unterstuetzung-durch-nakopa.html





→ DIE STÄDTE WERNIGERODE UND HOI AN UNTERSTÜTZEN MASSNAHMEN ZUR CO₂-MINDERUNG

In Hoi An, der vietnamesischen Partnerstadt von Wernigerode, macht sich der Klimawandel unter anderem durch Hitzeperioden, Taifune und Starkregenereignisse bereits deutlich bemerkbar. Als Zeichen für mehr Nachhaltigkeit unterstützt Wernigerode seine Partner bei der Nutzung von erneuerbaren Energien. So wurde 2018 die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der

Tourismusorganisation gemeinsam geplant und in Betrieb genommenen. Damit können der Energieverbrauch der wachsenden Stadt und der CO₂-Ausstoß deutlich gesenkt werden. Die Zusammenarbeit bei der Umstellung auf erneuerbare Energien dient auch der Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema erneuerbare Energien und macht in Deutschland den Klimawandel sichtbarer.

Personelle Unterstützung – Unterstützung für Sie und Ihre Partnerkommune

Kommunales Engagement wird durch Menschen mit Leben gefüllt. Deshalb bieten wir konkrete Programme, um Personal für Kommunen zu finanzieren: Über das Programm *Koordination kommunaler Entwicklungspolitik* kann eine Personalstelle in der Kommunalverwaltung zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements gefördert werden. Über *Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit* (FKPW) vermitteln wir zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Fachkräfte im Rahmen kommunaler Partnerschaften.

Einsätze in deutschen Kommunen: Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Was wird gefördert?	Neue Stelle in deutscher Kommunalverwaltung für entwicklungspolitisches Engagement
Förderzeitraum	24 Monate mit Verlängerungsmöglichkeit
Beantragungszeitpunkt	Wird auf der Webseite angekündigt
Internet	https://skew.engagement-global.de/koordination-kommunaler-entwicklungspolitik.html

Für Langzeiteinsätze in Partnerkommunen: Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit

Was wird gefördert?	Europäische oder lokale Fachkräfte, die in der Partnerkommune arbeiten sollen
Förderzeitraum	2 bis 4 Jahre
Beantragungszeitpunkt	Ganzjährig
Internet	https://skew.engagement-global.de/fachkraefte-weltweit.html



PROJEKT KEPOL

Wie können zusätzliche Personalstellen nachhaltiges Engagement fördern? Die Stadt Trier hat es vorgemacht. Die Koordinatorin dort hat innerhalb von zwei Jahren die Erstellung des Trierer Aktionsplans Entwicklungspolitik vorangebracht. Daran beteiligt wurden lokale Akteure aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und

Wirtschaft. Der so entwickelte Fahrplan für nachhaltiges und entwicklungspolitisches Engagement gibt nun die Richtung vor, wie die Stadt zusammen mit unterschiedlichen Akteuren einen lokalen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen leisten kann.

Ihre Ansprechpartner



INFOTELEFON

Engagement Global –
Service für
Entwicklungsinitiativen

0800 188 7 188

Mo. bis Do. 8 bis 18 Uhr,
Fr. 8 bis 14 Uhr
kostenfrei

MITMACHEN

Sie wollen mit Ihrer Kommune eine Partnerschaft mit einer Region, Stadt oder Gemeinde in einem Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit aufbauen? Oder sich in unserem Erfahrungsnetzwerk engagieren? Oder für eine bestimmte Zeit als Expertin oder Experte eine Kommune in einem Partnerland beraten? Dann sprechen Sie uns an:

**Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung**

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
Telefon (Zentrale): +49 228 99535-0

**Servicestelle Kommunen in der
Einen Welt bei Engagement Global**

service-eine-welt@engagement-global.de
<https://skew.engagement-global.de>
Tel.efon +49 228 20717-670

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ),
Referat K 2 – Öffentlichkeitsarbeit und digitale Kommunikation

REDAKTION

BMZ, Referat Länder, Kommunen

GESTALTUNG

wbv Media, Bielefeld

FOTOS

Titel: Andreas Grasser, Umschlaginnenseite: © gettyimages.de/Rudolf
Vlcek, S. 1: © Christian Haas, S. 4: Landratsamt Enzkreis, S. 5: Engagement
Global, S. 7: Landratsamt Enzkreis, S. 8: © Christiane Fritsch, S. 9 © Danny
Huhn, S. 10: panthermedia.net/Andrey Popov, S. 11: © Stadt Wernigerode,
U3: © istockphoto.com/Belinda Pretorius

STAND

April 2023

POSTANSCHRIFTEN DER DIENSTSITZE

BMZ Bonn
Dahlmannstr. 4
53113 Bonn
Tel. +49 228 99535-0
Fax +49 228 99535-3500

BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstr. 94
10963 Berlin
Tel. +49 30 18535-0
Fax +49 30 18535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de



Die vom BMZ unentgeltlich herausgegebenen Broschüren sind nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie dürfen weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Das gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.